

## Carl Adolf von Carlowitz und Ferdinand von Funck.

Von  
OTTO EDUARD SCHMIDT.

Zu den mehr genannten als wirklich gekannten Persönlichkeiten, die in Sachsen im Zeitalter der Franzosenherrschaft und der Freiheitskriege eine Rolle spielten, gehört Carl Adolf von Carlowitz<sup>1</sup>. Seine äußeren Schicksale liegen klar zutage, aber sein innerer Mensch beginnt sich uns erst zu erschließen, seitdem die reichen Schätze der Carlowitzischen Privatarhive uns Einblicke in seine Briefschaften tun lassen.

Sein Vater Hans Carl August entstammte einem wenigbegüterten Zweige des alten Geschlechts, aber zwei kinderlose Oheime hinterließen ihm das Majorat Großhartmannsdorf und so viel Kapital, daß er 1774 Liebstadt mit dem Schloß Kuckuckstein und 1784 noch Oberschöna bei Freiberg hinzukaufen konnte. Auch als Direktor der Ritterschaft des erzgebirgischen Kreises und wegen seiner Tätigkeit im Landtage genoß er großes Ansehen.

Mit 40 Jahren hatte er die 14½jährige Johanna Agnes von der Schulenburg geheiratet. Ihr erster Sohn war der 1771 (21. Juli) geborene Carl Adolf, der zweite Hans Georg, der 1830/31 den Entwurf der sächsischen Verfassung fertigte und dann Staatsminister wurde; das letzte von 10 Kindern war Anton, ein überaus geschickter Finanzmann und Ordner ver-

<sup>1</sup> Dieser Aufsatz sollte eigentlich schon im 54. B. des N.A. erscheinen. Aber in Rücksicht auf den damals in Vorbereitung befindlichen 4. Band der „Briefe, Denkwürdigkeiten und Aufzeichnungen des Reichsfreiherrn vom Stein, herausgegeben von Erich Botzenhart, ist im 54. Band erst mein Aufsatz: „Stein in Sachsen und seine sächsischen Mitarbeiter“ veröffentlicht worden, der zu der Publikation Botzenharts über Stein wichtigen Stoff aus noch unbekanntem Briefen und Akten beisteuern sollte. Unterdes ist auch mein im 54. B., S. 120, Anm. 67 angekündigtes Werk „Drei Brüder Carlowitz. Lebensbilder und Briefe aus dem Zeitalter der Romantik, der Freiheitskriege und Verfassungskämpfe 1770—1840“ im Oktober 1933 bei Koehler & Amelang in Leipzig erschienen, auf das ich im folgenden, um Wiederholungen zu vermeiden, öfters verweisen mußte. —